

Erneutes Lob für Sattler Energiepolitik

Sattel «Sattel ist stolz, sich weiterhin zu den über 450 Energiestädten der Schweiz zählen zu dürfen», freut sich die Berggemeinde in einer aktuellen Mitteilung. Der Trägerverein Energiestadt hat Sattel demnach zum zweiten Mal als Energiestadt zertifiziert.

Nach der Erstzertifizierung vor vier Jahren konnte im Jahr 2020 das Re-Audit erfolgreich durchgeführt werden, heisst es. Die Labelkommission des Trägervereins habe so der Gemeinde Sattel am 24. November erneut das Label «Energiestadt» überreicht.

Sattel setzt auf Fotovoltaik

Das Label wird durch den gleichnamigen Trägerverein an Städte, Gemeinden und Regionen vergeben, die sich kontinuierlich für eine effiziente Nutzung von Energie, für den Klimaschutz, eine umweltverträgliche Mobilität und erneuerbare Energien engagieren.

Sattel darf sich auf die Schulter klopfen: Nebst der bereits erfolgten Umstellung auf erneuerbare Energien beim Betriebsgebäude im Brüggli (Ersatz Ölheizung durch Wärmepumpe und Fotovoltaikanlage) stehen weitere Gemeindebauten im Fokus. Mehr als zehn private Fotovoltaikanlagen konnten zudem im laufenden Jahr in der Gemeinde Sattel geplant, bewilligt oder bereits in Betrieb genommen werden, ist der Mitteilung zu entnehmen. (anj/pd)

Atelier für Schwyzer Autorin verschoben

Kanton Seit 2000 betreibt der Kanton Zug in Zusammenarbeit mit Schwyz, Uri, Ob- und Nidwalden ein Wohnatelier für Kunstschaffende in New York City.

Zentralschweizer Musiker, Schriftsteller oder Künstler haben die Möglichkeit, sich für einen mehrmonatigen Aufenthalt zu bewerben. Das Stipendium beinhaltet kostenloses Wohnen an der Amsterdam Avenue 502 – mitten in der Upper West Side Manhattans – und einen Lebenskostenzuschuss.

Martina Clavadetscher reist erst 2022

Nun teilt die Kulturkommission Kanton Schwyz mit, dass die für 2020 vorgesehenen Ateliaraufenthalte aufgrund der Corona-Situation verschoben wurden. Die Schwyzer Schriftstellerin Martina Clavadetscher und der Zuger Animationsfilmer Frederic Siegel werden damit ihre Ateliarstipendien erst im Jahr 2022 antreten. Dann wird auch die Nidwaldner Filmemacherin Thaïs Odermatt ihre Koffer für die Reise in die USA packen. (anj)

NACHRICHTEN

Ein Abbruch für die Sicherheit

Ingenbohl Der Bezirk Schwyz hat ein Baugesuch für den Rückbau des Wohnhauses Alte Kantonsstrasse 10 in Brunnen eingereicht. Das Haus in der Nähe der reformierten Kirche wird zugunsten der Schülersicherheit abgebrochen, wie es auf Anfrage beim Bezirk hiess. Der Abbruch erhöhe die Übersichtlichkeit. Die Liegenschaft liegt in der öffentlichen Bauzone, ein Ersatzbau ist zurzeit nicht geplant. (see)

Regierung: Klarheit im Eiltempo

Die Teilrevision des Mittelschulgesetzes für die Mittelschule Innerschwyz geht in die Vernehmlassung.



Regierungsrat möchte Klarheit im Projekt Kantonsschule Innerschwyz
Bild: Erhard Gick

Petra Imsand

Die Kantonsschule Kollegium Schwyz sowie das Theresianum Ingenbohl sollen zur Kantonsschule Innerschwyz zusammengeführt werden. Damit ergibt sich ab Sommer 2024 eine Änderung der Mittelschulstruktur im Kanton Schwyz, was eine Änderung des Mittelschulgesetzes erfordert.

Neu soll anstelle der Kantonsschule Kollegium Schwyz die Kantonsschule Innerschwyz aufgeführt werden. Andererseits wird das Theresianum Ingenbohl aus der Liste der anerkannten privaten Mittelschulen gestrichen. Gemäss Regierungsrat wird damit Klarheit und Verbindlichkeit geschaffen.

Die Trägerschaften der beiden Mittelschulen, der Kanton Schwyz und der Stiftungsrat des Theresianums Ingenbohl, haben sich mit einer Absichtserklärung zu einer gemeinsamen Weiterentwicklung ihrer Bildungsan-

gebote bekannt. Auf der anderen Seite sollen zwei Volksinitiativen dafür sorgen, dass das Theresianum Ingenbohl am bisherigen Standort erhalten bleiben kann. Das machte die IG Theresianum um Präsident René Baggenstos Ende November publik.

«Die rechtliche Abklärung ist bereits abgeschlossen. Nun erwarten wir noch formelle Rückmeldungen. Zudem werden wir die Vernehmlassungsunterlagen genauestens studieren», so Baggenstos. Innerhalb der nächsten 14 Tage soll es losgehen, sodass die nötigen 2000 Unterschriften – falls es gut läuft – im Frühling eingereicht werden können. Vieles scheint also wieder offen. Welche Auswirkungen hat dies auf die Planungsarbeiten beim Kanton?

Kantonrat soll das Geschäft im April behandeln

Auf Anfrage hält Bildungsdirektor Michael Stähli fest: «Die angekündigten

«Es braucht eine verbindliche Ausgangslage.»



Michael Stähli
Regierungsrat

Initiativen bezwecken die bildungspolitisch kurzsichtige Strukturierung der bisherigen nicht ausgelasteten Mittelschulen im inneren Kantonsteil.» Weil ihr Verlauf ungewiss sei, führe dies zu grosser Verunsicherung bei beiden Schulgemeinschaften. Der Regierungsrat wolle jedoch die Grundsatfrage zur geplanten Kantonsschule Innerschwyz und zu einer entsprechenden Änderung des Mittelschulgesetzes zeitnah vom Gesetzgeber geklärt haben.

Mit dem Auslösen der Vernehmlassung soll der Kantonsrat das Geschäft in vier Monaten mittels bereinigten Berichts und Antrags beraten und darüber Beschluss fassen können. «Der Regierungsrat will diese Klärung im Sinne der beiden Schulen aktiv herbeiführen und so die Chancen für eine zukunftsfähige Weiterentwicklung der Mittelschullandschaft nutzen.»

Die ebs Energie AG ist unter den Top Ten

Gleich zwei Mal erzielt das Schwyzer Energieunternehmen in einer Vergleichsstudie einen Spitzenrang.

An der Riedstrasse in Schwyz dürften die Champagnerkorken knallen. Zum fünften Mal hat das Bundesamt für Energie eine Vergleichsstudie unter den schweizerischen Energieversorgungsunternehmen durchgeführt. Das Schwyzer Unternehmen ebs Energie AG gehört dabei zu den besten.

Es schneidet im Vergleich mit 100 anderen Energieversorgungsunternehmen sehr gut ab. Das regionale Schwyzer Unternehmen erreicht schweizweit im Strombereich den 7. Platz. Im Bereich «Wärme/Gas» schafft es das EBS ebenfalls auf den 7. Platz.

«Die Resultate des Benchmarkings bestätigen das Engagement des EBS für eine umweltschonende Energieversorgung», hält Christof Caprez, Leiter Engineering beim EBS, in einer Medienmitteilung fest. Das EBS schneide im Vergleich mit allen teilnehmenden Energieversorgungsunternehmen sehr gut ab und liege in der Gesamtwertung



Beim EBS gibt es Grund zum Feiern. Das Elektrizitätsunternehmen glänzt mit schweizweit guten Werten.
Bild: Erhard Gick

über dem Durchschnitt der grossen Energieversorgungsunternehmen.

Auch beim Gas wird ein Spitzenplatz realisiert

Doch nicht nur das. Die ausgeprägten Stärken liegen im Bereich Strom bei den Energiedienstleistungen, bei der Produktion erneuerbarer Energie und bei der Unternehmensstrategie. Aber auch beim Gas kann sich das EBS sehen lassen. Hier trug der Bereich Energiedienstleistungen ebenfalls zum sehr guten Ergebnis beim Benchmark bei. Auch hier schneidet das Schwyzer Unternehmen im Vergleich mit anderen teilnehmenden Firmen sehr gut ab.

Das EBS setzt schon seit Jahren auf 100 Prozent erneuerbaren Strom aus einheimischer Wasserkraft. Der gesamte volkswirtschaftliche Nutzen des EBS für die Region beträgt pro Jahr rund 22 Millionen Franken. Pro Kilowattstunde fliessen 1,4 Rappen an die öffentliche Hand. (adm/pd)